Wehefritz.

Gedichte

in

Nürnberger Mundart.



1.

Nürnberg, 1858.

Prolog.

Mir schreibt und dicht öiz in der Welt
Su viel, s'is niht zon sog'n,
Und manches haut oft niht den Werth
Ner daß mers ham thout trog'n.
Allah öiz is amaul a su
A jeder mögt's proböiern,
Und drum will ih öiz ah nohmoal
A Bändla Dödizöiern.
Koh sey es thout ah höi und dau,
Su manch'n niht recht g'fall'n,
Denn all'n Leut'n recht thou g'rod
Dös is daß schwerst von all'n.
Drum Appelöier ih gleih vurher
On alli Recensent'n,
Daß mih nih't streng durch d'Heg'l zöig'n
Su wöi's mih hob'n in Händ'n.
Ih bin ja grod ka G'leih'rter niht
Und hob ah niht studöiert
Hobs blaus aß Löib zur Dichterey
Su höi und dau proböiert.
Ih hob zwoar in mein junga Jauern

Daß Dicht'n ah' scho trieb'n,
Und hob' sugoar in Verschla'u oft
On meini Madla g'schrieb'n.
Dös is öiz freili lang vorbey
Dös mit'n Bröisla schreib'n,
Ih dicht öiz blaus zon Zeitvertreib
Und lauß döi Narrheit bleib'n.
Drum gaih mit Gott! viel Glück und Sög'n,
Und thou mer alles gröiß'n
Und fällst in Recensent'n Händ
Lauß dir halt nix verdröiß'n. — — —

Wehefritz.

Die Sparsamkeit.

Spoarsamkeit lauß ih mir g'fall'n
Is an jed'n ja sei Pflicht,
Drum legt höi a Moh vur all'n
Af den Spruch a b'sunders G'wicht.

Neulih braucht sei Uf'n s'mach'n
Oiz dös woar a schöiner G'spaß,
Der thout hint a vorna krach'n
Seiner Frau werd's söidet haaß.

Thou ner nauch'n Hoafner schick'n
Oiz is Zeit, su sagt die Frau,
Daß er'n wieder zam thout flick'n
Eih noh kumt die Feuerschau.

Lauß von Hoafner dir nix Trama
Sagt der Moh, worum niht goar?
Du hulst um zwöi Pfenni Lama
Nau verschmier ih die ganz Woar.

Wer werd dau a Göld ausgöb'n
Oiz bei derer schlecht'n Zeit,
Su a Hoafner rechnet eb'n
Gleih an Gülda, döi senn g'scheid.

No, öiz is der Lama kumma
Er legt alti Hus'n oh,
Und an Kitt'l, sie thout bruma:
„Sichst als wöi a Zwetschkermoh."

Su thout er in Uf'n kröig'n
Zwängt mit G'walt sih nei ins Luch,
Thout sih zwiefoach zamaböig'n
Woar natürlih niht su klug.

Daß er koh niht weiter kumma
Denn sei Bauch der git niht nauch,
Oeizet fängt'r oh zon bruma:
Herr iß dös für mih a Plaug!

Helft mer raus, ih mouß d'ersticken!
Schreit'r, dau halt ihs niht aus,
Denn die Oarm und der Rück'n
Steck'n fest, die Bah senn draus.

Oeizet zöigt die Frau vull Schreck'n
Und der Bou hilft ah noh mit,
Ober er thout su fest steck'n
Daß die Kräft'n reich'n niht.

Endlih thouts an Lärma schlog'n
Und hult g'schwink die Nachbarn zamm,
Und thout dau mit greina sog'n:
Helft! mei Moh d'erstickt derham.

Deiz iß gleih das G'laf obganga
Naf in d'Kuch'n in an Flug,
Doch dös G'schra dös döi obfanga
Wöi's den sög'n in Ufaluch

Thet euch ner korz resolvöiern
Schreies zam, und helft'n raus
Denn mir derf ka Zeit verlöihern,
Sunst is mit sein Löb'n aus.

No, öiz fanges oh zon zöig'n
Faß'n 'a zam beim Bahnern oh,
Bis'n nau mit G'walt raus kröig'n
Den verwög'na Ufamoh.

Wöi der ober aus haut g'sög'n,
Vuller Rouß in G'sicht und Händ,
Na dau hait mer greina mög'n
Hait'n bald sei Frau niht kennt.

Thou mer ner sagt er verlög'n
G'schwink a Wasser bringa Frau,
Denn ih mouß in G'sicht aussög'n
Schwarz und gelb, und gröu und blau!

Und thet nauch an Hoafner schick'n
Denn dös siech ih öizet eih,
Wer den Uf'n zam will flick'n
Der verdöint an Gülda fei.

Su thout sih oft mancher brenna
Mahnt er koann's wall er iß graaßt,
Und thout ober doch nix kenna
Drum bleib Schouster bei dein Laast!

Die Heringbraterey.

(Ein Wirthshaus-Schwank.)

Wer gern brautni Hering ißt
Den wollt ih wuhl wos rauth'n,
Der wend sih ner on Haimp'lmoh
Denn der verstaiht das Braut'n.
Der tränkts mit Zitteronasaft
Und streut's mit Braud, dös git a Kraft
Mir koh sih niht gnoug ess'n.

Drey g'scheidi Männer woll'n sih
Amaul recht delektöier'n,
Und woll'n dau in Cumpanie
Dös Braut'n ah proböiern.
Der Haimp'lmoh woar grod dabey
Den göb'ns zwöi Sechsbäzner gleih
Der mouß die Hering hul'n.

Der läst gleih wos'r laf'n koh
S'Iß grod su g'schwink niht gwöss'n
Halt zou an gsalzna Fischer noh
Macht niht viel Federlöss'n.
Und bringt a Duzet Hering nau
Su elend und su moger dau
Als wenn's die Schwindsucht hait'n.

Es woar grod in an Wirthslokoal
Dau hob'n sie's proböiert,
Die Hering währ'n hergricht dau
Und währ'n präparöirt.
Das Braud dös reibt a diker Moh
A anderer bläßt die Kuhl'n oh,
Der Dritt preßt die Citrona.

Und wall ka Wed'l dau g'weßt iß
s'Woar grod ka graußer Föhler,
So nehmt der ah von Röhmla roh
Ner g'schwink an hülzern Töler.
Und wed'lt halt su gout'r koh
Daß bald mein gout'n Haimp'lmoh
Die Hering ohbrennt wär'n.

Das Tröpfla on der Nos'n haut
Sei Schärfla ah beitrog'n,
Haßt dös, halt von Herr Haimp'lmoh
Hob ih mir lauß'n sog'n.
Dös wak'lt hi und wak'lt her
Und endlih wöi's is wuh'rn z'schwer
Iß af die Hering g'fall'n.

Doch dös hait grod kaun Schod'n g'macht,
Su wos thout gleih verbrenna,
Sie hob'n nauchet niht amaul
Die Hering ess'n kenna.

Der ah der git der Kühl'n d'Schuld
Der ander sagt: Habt ner Geduld,
Döi möuß'n mer nohmoal wässern.

Allah die Hering woahr'n hi;
Su wos mauß an verdröiß'n,
Der Haimp'lmoh haut s'Göld in Sok
Die Hering senn niht z'gnöiß'n.
Nehmts euch zur Warnung löibi Herrn
Eßt ihr die brautna Hering gern;
Nau geht zum g'salzna Fischer.

Und ner niht zon Herr Haimp'lmoh
Der gern d'Leut ohföihert,
Mih freuts ner daß'r doch noh haut
Drei g'scheidi grod Balböiert.
Döi Hering haut'r g'schenkt krigt dan
Und s'Göld dafür haut er dernau
In seiner Tasch'n b'halt'n.

Der Besuch.

Der alt Herr Zach'lhuber b'soucht
Sein Suh in Münch'n drub'n,
Und denkt, ih will ner gern sög'n
Ob ih ihn ah koh lub'n.
Er iß öiz bald zwa Jauer fort
Und will sih halt als Künstler dort
Af der Akademie ausbild'n.

Der Suh der haut a fez'n Freud
Wöi er sein Alt'n g'sög'n,
Denn in finanzieller Hinsicht
Woar er grod recht verlög'n.
Ach sagt: 'r Vater dös iß g'scheid,
Sie mach'n mir a graußa Freud!
Daß Sie mih amaul b'souch'n.

Goa sagt der Alt, ih mouß mih doch
A bißla überzeug'n,
Wöi weit'st in deiner Kunst bis kumma
Wall'st ganz dauvoh thoust schweig'n.
Dei Studium kost mih a Göld
Drum hob ih denkt es iß niht g'föhlt
Wenn ih thou selber kumma.

Er weißt sein Vater gleih Portrait
In Ihl g'moalt nauch'n Löb'n,
Und Bleyweißzeichnunga derzou
Es koh nix schoiners göb'n.
Deiz häit mer n'Alt'n sög'n soll'n
Wöi den die Thräna runter roll'n,
Vur Freud und vur Erstauna.

Wos ich in Kreid'n g'liefert hob
Sagt draf der Suh dergeg'n,
Dau genges ner mit unt'nroh
Dau soll'ns Wunder sög'n.
Haust du denn noh a n'Attelier?
Fraugt draf der Alt, wöi kumst mer vür
Dös werd a weng wos kost'n.

Goa, sagt der Suh, dau siz ih oft
Drinn halbi Tög mitunter,
Und wall ih grod öiz Zeit no hob
So genges gleih mitrunter.
Es thout grod unt a Wörthschaft sey
Dau föihert'r sein Alt'n nei;
Sagt: Woll'n mer eierst trink'n.

Su werd a Mauß um d'ander zwickt
Nau sagt der Suh verlög'n:
Deiz genges her, öiz soll'ns ah
Mei Kreid'nzeichnung sög'n. —

Er deckt a schwarza Toafl af
Dau staiht mit grauß'n Zoahl'na draf:
Vörzk Gülda oachzikreuzer.

Herr Zach'lhuber junior
Für g'selgti Wörscht und Böier,
Der Alt der staiht als wöi von Stah
Fällt fast in Ohnmacht schöier.
Doch endlih haut'r sih bequemt
Und zoahlt die Schuld, er haut sih g'schämt
Vurn Wörth und vur der Wörthi.

Und sagt zum Suh: Dei Künst iß grauß
Dös siech ih eih vur all'n,
Doch will döi Kreid'nmanöier mir
Von dir doch niht recht g'fall'n.
Drum Moal du künfti meiher in Ihl!
Dei Kreid'nzeichnung kost mih z'viel,
Dös könnt ih niht preßtöiern.

Draf sagt der Suh: Dau hait ih noh
Und giet'n a Papöier,
A schwarza Kreid'nzeichnung halt
Af andere Manöier. —
Und wall's su güti g'wös'n senn
Und wall ih Ihr gouts Herz doch kenn,
So fäll'ns a gnädis Urth'l!

Der Alt der macht s'Papöier af
Und sicht dau gleih mit Schreck'n,
Daß hinter derer Zeichnung ah
A Spizböuberey thout steck'n.
Denn wöi er hint a vorna lößt
Iß dös a Schneiderskonto g'wößt;
Af fünfasiebezk Gülda.

No sagt der Alt, öiz dös iß stark!
Dau soll an Gott bewoahr'n,
Du haust als Moaler ausstudöiert
Drum thou ner ham mit foahr'n
Sunst könnt dei Zeich'nmanöier mich
In Münch'n dau su wöi ih siech;
Nu mei Vermög'n kost'n.

Doch später haut der Herr Papa
Noh hauch und theuer g'schwur'n!
Sei Suh wär der grauß Künstler halt
Doch ohna ihn niht wur'n.
Wenn er, („Wöis manchmal öfters gaiht")
Döi Kreid'nzeichnunga niht hait;
Oft helf'n Ausradöiern. —

Das wolfeile Porzlain.

Koanns a tollers Stükla göb'n
Als wöi's neulih göb'n haut?
Wöi ih hob dös Ding d'erfohr'n
Hob ih g'mahnt ih lach mih z'taudt.

Drunt'n af der Meß iß g'schög'n
No, öiz haierns amaul oh,
Wos a Fouder Mist doch alles
In an Schreck'n sez'n koh.

Dau fährt su a Ochsabauer
Dort beim Steg um s'Färbershaus,
Wou a su a fremder Händler
Haut sei Porzalih glegt aus.

Und der Bauer gaft su ruma
Haut niht af sein Woag'n g'sög'n,
Fährt on Stand oh, und in Trümmer
Iß die ganz Gallatsch'n g'lög'n.

Töller, Schälla, Brautwurfttieg'l,
Höaf'n, Schüß'l, grauß a klah,
Noachtg'schirr, Tint'nzeug und Becher,
Waschlavor vom feinst'n Stah.

Allapateriaschüß'l,
Affsätz, Soalzfaaß, Pfeif'nköpf,
Senefttieg'l, Böierkroigla,
Fez'ntrümmer Blumatöpf.

Na, dös woar a G'schra, a Lerma
Alles rennt und läft und schreit,
Und der Bauer vuller Schreck'n
Reißt s'Maul af sperrang'lweit.

No wos iß öiz z'mach'n g'wösen
D'Polizei woar ah gleih dau,
Und su schickt mer nauch an Herrn
Der die Woar mouß schäz'n nau.

D'Bäuri hob'ns ah gleich g'hatt'n
Döi sizt af'n Mark vergnöigt,
Wöi döi haut döi B'schering g'sög'n
Hait döi bald an Starrkrampf kröigt.

Endli hast's nau, hundert Thoaler
Zoahlt ihr für den Schoaden dau,
Und wos eppet ganz iß blieb'n
Könnt'r goar verkaf'n nau.

Deizet iß das Glaf ohganga
Alles schreit und drängt sih hi,
Dau geht her sagt ahns zum andern
Dau gits wohlflis Porzalih.

Döi kaft Schälla, ohna Henk'l
Döi a Noachtg'scherr ohna Eih'r,
Döi a Schüß'l um an Grosch'n
Wau ka Wasser drinn bleibt meih'r.

Döi kaft sih an Brautwurschttieg'l
Ner die Brautwörscht föhl'n nei,
Döi a Soalzfoaß, döi an Töler
Ober alles z'sprunga sei.

Dau haut mancha Frau ihr Kuch'n
Rauspuzt mit, dös woar a Pracht,
Und seun lauter Trümmer g'wös'n
Wenn mers haut ban Löicht betracht.

S' Glück woar, daß kann arma Bauern
Haut der G'spaß betroff'n grod,
Und Sie werd sih z'helf'n wiss'n
Thouts ja Mark'n in der Stoadt. —

Doch su lang die Meß floröiert
Ohna Plaug und Seil'nfrauh,
Haut su g'schwink verkaft noh kahner
Als der Porzalihmoh dau!

Der Schneider und seine Gesellen.

A Schneider haut zwöi G'sell'n g'hat
A Mad und noh an Junga,
Er und sei Frau und noh a Katz
Su iß nau grod afg'sprunga.
Der Schneider woar a grämlier Moh
Und geizi wöi's an göb'n koh;
Thout d'Luft an niht verginna.

Dös anzi, g'schickt woar er dabei
Dös koann mer von ihn lub'n,
Drum haut'n ah die Mudiwelt
Banoh in Himm'l g'hub'n.
Ner seini Leut döi hält er knapp
Denn denen bleibt der Mog'n schlapp
Als wöi a leera Blauf'n.

Das Flasch, wenn's meiher Stüker haut
Dös af Mittog soll g'haiern
Dös näht er zamm, daß ah Trumm werd
Er thout goar niht draf heiern.
Wenn ah sei Frau oft schänd'n thout
Nau lacht er ner, und sagt: Sey gout,
Ich bin der Herr und Master.

Nau haut er noh döi G'wohnheit g'hat
Wenn er sei Scherr thout souch'n,
Und find's niht gleih in Aug'nblick
Nau fängt'r oh zon Flouch'n.
Und hauht dabey mit allerg'walt
In Tisch nei daß mer denket halt
Der ganz Tisch möißt in Trümmer.

Und wenn's z'Mittog zum Ess'n gaiht
Nau sagt'r su vull Freud'n:
„Was Gott zusammen hat gefügt
Das soll der Mensch nicht scheiden."
Nehmt s'Flasch naus, sey's weng oder viel
Und frißt's nau zamm per Puz'n a Stiel;
Ka Mensch kröigt niht an Biss'n.

Dös haut natürlih d'Gsell'n dau
Halt manchmaul recht verdroß'n,
Und jeder denkt su in sein Sinn,
Den spiel'n mir noh an Poss'n.
Af amaul kummt a Fremder her
A Kerl, stark als wöi a Bär
Der braucht an neua Mant'l.

Der Master woar grod niht derham
Iß zou an Kund'n ganga,
Sie sog'n, er soll sih sez'n ner
Und fraug'n nauch sein Verlanga.

Deiz sagt der ah G'sell: Löiber Herr
Mir möußn Ihnen, horch'ns ner
Af wos afmerksam mach'n.

Der Master iß in Kupf niht recht
Dös möuß'ns wiss'n eb'n,
Wenn er in Tisch nei haua thout
Nau will er an on s'Löb'n.
Nau pak'ns'n gleih z'eierst oh
Er iß ja grod ka starker Moh
Und thenes'n broaf schütt'ln

Nau kennes mit ihn wenn dös g'schög'n
Wöi s'woll'n dischkaröiern,
No sagt der Fremd, wenn's sunst nix iß
Den will ih scho Kuröiern.
Dös is a Nerv'nzoustand blaus
Bey mir dau werd er'n sicher laus,
Ich hob scho meiher g'schütt'lt.

Der Master kummt und häiert dau
Den Moh öiz sei Begehr'n,
Ja wuhl, sagt er, mir währ'n scho
Mit'nander ferti währ'n.
Deiz will er ner sei Scherr g'schwink souch'n
Und find's niht gleih, fängt oh zon Flouch'n
Hauht nei in Tisch wöi s'Louder.

Doch in denselb'n Aug'nblik
Wöi der in Tisch thout haua,
Dau springt der Fremd gleih af ihn zou
Und droß'lt'n zon graua.
Und reißt'n gleih in Bud'n neih
Und bleyt mein Schneider ober fei,
Daß den die Aug'n tropf'n.

Er fleht die G'sell'n oh um Hülf
Döi schreia gleih von weit'n:
„Was Gott zusammen hat gefügt,
Das soll der Mensch nicht scheid'n!"
Dös iß in Master sei Gebeth
Wenn er das Flasch von Maul uns dreht
Dau derf'n mer ah niht helf'n.

Su hob'n sih döi Revangöiert
Su iß der prüg'lt wuhr'n,
Die Sach haut sih wuhl afklärt nau
Doch thouts in Master Zurn.
Er sagt: Ihr seid a Hundsbagasch
Deiz git er jed'n G'sell'n sei Flasch
Der Jung ner kröigt — die Bahner.

Nachruf an Julius Stark im Jahr 1839.

Mit schnell'n Schritt'n iß die Abschiedsstund erschiena
Löb Julius wuhl, denk oft on uns halt z'rük.
Viel gouti Herz'n hob'n um dih griena,
Viel hundert wünsch'n Sög'n dir und Glük.
Du haust durch Kunst, Talent, und dei Benehma
Uns oft Bewunderung und Freud entlokt;
Und manches Madla werd sih um dih gräma
Wenn's in der Einsamkeit in ihrer Stub'n hokt.
Mit Weiberherz'n haust dein G'spaß ner trieb'n
Es ärgert sih noh drüber mancha z'taudt,
Haut ahna goar dein Nohma af s'Papöier g'schrieb'n
Und haut's verschluckt, ner daß dih bei sih haut.
Ka Schoad bist du für Nürnberg ah niht g'wös'n
Dau mog mir ahner sog'n wos er will,
Denn af die Woch'n werd mer scho in Blättla lös'n
s'Git Juliuskrapf'n, Juliustöucher, Julius-ridikill.
A Traust iß daß'd dih thoust niht weit verlaf'n
Bleibst noh a Zeitlang in der Nachberstadt,
Dau koh mer a Billet sih um an Sechser kaf'n;
Rutscht noh per Dampf, und sicht sih on dir satt. — —
Du woarst a zweiter Cäsar, dös is wauher
Du kumst und sichst und siegst, wou dei Panier hiwcht!

Und eih a Toag vergeiht haust scho af's Hauer
Zwa Duzet Fräulen höi die Köpf verdreht.
Daß'd ober kahner huldigst, iß abscheulih
Wos fonga denn döi gout'n Madla oh? —
Sie träist'n sih halt bei an andern freyli
Und denk'n über's Jauher nemmer droh.
Oeiz löb recht wuhl, und bleib recht g'sund indess'n
Dös iß das Lezt, wos ih zum Abschied sog,
Und thou halt döia Fräula niht vergeß'n
Döi öiz a Andrer nimmer traist'n mog! —

Das G'spenst.

Kons denn af der Welt wos närrscher's
Als a G'spensterg'schicht noh göb'n?
Wou mer doch scho lang öiz nemmer
In den finstern Zeit'n löb'n,
Alli Aug'nblick wöi dumm,
Genga öizet G'spenster rum.

Ans iß g'wöst in Maiagäßla
Ans woar bei St. Roches draus,
Ans iß g'wöst beim weiſ'n Thurn
Z'uberst drub'n af an Haus.
Gaiht mer bei der Find'l num:
Flöigt a Geist als Dähla rum.

Bey Laurenz'n läßt a Geist si
Z'Nochts als Bez vurn Leut'n ſög'n,
Der iß goar durch alli Gäßla
Gloff'n, dös woar doch verwög'n;
Na, dau haut mer denkt s'iß aus
Traut ka Mensch sih aß'n Haus.

Doch von all den Geisterg'find'l
Döi uns hob'n Vissitt'n g'macht,
Haut uns kahner niht genöiert

Oder nauch'n Löb'n tracht.
Döi senn blaus ner bei der Nacht
Kumma, hob'n G'späßla g'macht.

Ober öizet kummt a bäiser
Mit den hob'ns g'hat ihr Nauth,
Der sih in der weis'n Tab'n
Oefters produzöiert haut.
Den gieb ih sei ka gouts Lub
Denn der woar a bißla grub.

Der haut g'wins'lt huhl und schauri,
Ober blaus in Gärtla ner,
Sicht mer nauch, so flöig'n Stahner
Haft'nweis gleih af an her,
Der lockt zou an Stahnerschmauß
Alli Leut in Gart'n naus.

Dau treibt d'Neugier alli Oab'nds
Hundertweis die Menschen noh,
Und nau stennes af der Gaß'n
Gloz'n blaus die Häußer oh.
Und dau iß a G'schra a Gried;
Doch ka G'spenst dös sög'ns niht.

Geister su von Flasch und Bahner
Haut mer gnoug dort troff'n oh,
Döi mer mit an falsch'n Sechser

Bis af d'Schütt noh lock'n koh;
Denn döi senn von gouter Oart
Genga willi mit an fort.

Und das Wörthshaus dös woar ohg'füllt
Zum d'erdrück'n mit die Leut,
Jeder will den Geist dort fanga,
Jeder mahnt ner, er iß g'scheid,
Und der Geist in Hinterhalt
Lacht sih schöier an Buck'l bald.

Ahner haut goar nauch ihn g'schoß'n
Ober halt in Neb'l ner;
Denn kann Geist haut er niht g'sög'n
Der woar g'scheider als wöi der.
Ih mahn ob der in an Schlaut
Eppet goar sei G'späß g'macht haut?

Korz, s'haut alles g'lacht und g'schria
Wall ka G'spenst niht z'finna woar,
Ahner haut in andern ausg'lacht,
Daß bald häit'n grafft noh goar.
Doch in Wirth haut dös nix g'schad't
Der haut die best Noahring g'hatt.

Wär höi mancher Wirth su glükli
Und häit su an Geist in Haus,
Recht viel könnt'n öiz an brauch'n

s'Joget'n g'wieß kahner naus.
Zmoal a Pachtwirth, der als Bouß
Oft die Gäst neihzöig'n mouß.

Doch wöi's mit den G'spenst iß ganga
Hob ih später g'häiert gwieß,
Daß a Prellschuß sei haut soll'n —
Und der halt verunglückt iß.
Su daß sih heunt noh der Geist
Oft vur Zurn in d'Zunga beißt!

Die Kindbettsuppe.

Der Gerla woar als Leiherbou
Vull Ränk und Lust und Löb'n,
A Strik, der seines gleich'n soucht
Es koh kann bäisern göb'n.
Denn is a dummer Strach wou g'schög'n
So is der Gerla g'wieß meintwög'n
Der eierst dabei g'wös'n.

Ner s'ärbet'n dös freut'n niht
Dau thout er sih weck dreha,
Zmoal wenn er on an Stiefl soll
A Röisterla droh nöha.

Sei Mast'ri iß in Kindbett glög'n,
Der Master mouß in Kroam versög'n,
Der Jung iß in der Werkstatt.

Oeiz wird a Kindbettsupp'n broacht
Iß gleih nauch eilfa g'wös'n,
Der Gerla denkt: ih bin allah
Dau mach ih niht viel Wös'n.
Und sagt: Mei Masteri schläft grod gout
Su wöi's dernau afwach'n thout,
So thou ih's übergöb'n.

Und trägt's amahl in d'Werkstatt nei
Und denkt, ih mouß doch sög'n,
Wöi denn a Kindbettsupp'n schmeckt
Es iß ja nix droh glög'n.
A bißla mouß ih davoh kröig'n;
Sie werd ja doch niht alles röich'n.
Ih thous ja ner versouch'n.

Oeiz wöi er hebt in Deck'l roh
Kummt ihn a G'ruch entgög'n,
Der is ganz Aromatisch g'wößt
Er waß niht wöi's'n g'schög'n.
Er koh sih nemmer halt'n fei
Fährt mit fünf Finger in d'Schüß'l nei,
D'erwischt drey Butterknidla.

Die Kröbsschwänz zullt'r alli aus
Dau läßt'r kann niht drinna,
D'Flaschknidla und das bachn Braud
Dös thout'r alles finna.
In Sparches und in Kößkeil ner
Und die Aarwämla su ung'fähr
Döi schöibt'r af die Seit'n.

A Tab'n woar a drinn dabey
Döi läßt'r sih gout schmeck'n
Nau thaut'r s'Gripp su gout'r koh
In's Speykästla versteck'n.
A Wekla soll derbei gwößt sei
Dös brockt'r in die Schüß'l neih;
Daß doch wos drinn iß g'wös'n.

Ach, sagt'r, su wos hob ih doch
Mei Lebta noh niht g'noß'n,
Wenn ih doch ner mei Masteri wär
Ih spielet mei Moh an Poss'n.
Ih kummet alli Jauer sei
A moal a vörzk ins Kindbett neih;
Nau wollt ih ober freß'n!

Per Ung'fähr kummt der Master ham
Die Haußthür woar grod off'n,
Und haut in Gerla richti noh
Van Freß'n dau ohtroff'n.

„Wos frißt denn du dau? Sakerklamm!
Du frißt jo g'wieß döi Supp'n zam
Döi meiner Frau soll g'heiern? —"

„Dih soll a Dunnerwöter Kerl!"
Und fängt halt oh zon bläua
Der Gerla flücht sih untern Tisch
Und thout erbärmlih schreia;
Der Master will'n ferri zöig'n
Und koann a niht bein Schlamp'n kröig'n
Der Gerla thout sih spreiz'n.

Af amoal kummt die Masteri roh
Döi haut dös Gschra vernumma,
Und hält ihr'n Moh bein Darm und sagt:
Ja Moh, so thou doch zou dir kumma!
Der Gerla sicht sein Vurth'l aus
Werft g'schwink in Tisch um, rump'lt naus
Und fort als wöi der Teifl.

Dau is der Tisch, die Kindbettsupp'n,
Mit z'sammt der Schüß'l glög'n!
Um Gotteswill'n! schreit die Frau,
Ja Moh wos iß denn g'schög'n?
„Der dunnerschlächti Leiherbou!
Dau hok dih öiz ner noh derzou
Und freß dei Kindbettsupp'n!"

„Die G'vatter is mer grod begegn't
Dau vorna bei der Rauß'n,
Und sagt sie haut'r a Supp'n g'schickt
Du sollst dirs schmeck'n lauß'n.
Doch wöi ih öizet grod kumm hamm,
So frißt der Kerl die Supp'n zamm,
Hob g'mahnt ih mouß'n d'erwörg'n!"

„Deiz iß die Schüß'l ah goar hi
Döi schöina Porzelina!"
Die Frau döi schlägt die Händ öiz zam
Und haut vor Aerger grinna.
Und sagt: Der Bou mouß aß'n Haus,
Su wöi er hamkumt peitscht'n naus,
Mei gouta Kindbettsupp'n!

Die Tab'n döi ah drinn iß g'wößt
Döi hob'ns später g'sög'n,
Döi is als wöi a g'schundner Ratz
In Speyſkästla drinn g'lög'n.
Deiz kummt der Hund in d'Werkstatt nau
Haut g'mahnt für ihn is ohgricht dau
Und haut döi Woar goar g'freß'n.

Der Moh der sagt: Deiz sey ner still
„Und thou dei Ried'n spoar'n
Und kaf a andra Schüß'l horch,
Daß d'Leut ner nix d'erfoahr'n;

Doch dös versprech ih dir, af Eiher,
Du kumst mir in ka Kindbett meiher,
Daufür will ih scho sorg'n!"

Gespräch über das Pferdfleisch.

Du Gergla, haußt's scho g'häiert, he?
Deiz thout's a Gaulflasch göb'n,
Ich will ner sög'n wos mir noh
In Nürnberg d'erlöb'n.
Glabst mir d'erlöb'n noh närrscha Woar?
Mir kröig'n af die letzt noh gear
Scho Ratz'n a noh z'freß'n.

Du Simpl! werst denn g'näiht derzou?
Du moußt ja grod kanns freß'n,
Lauß stöih, und thou dafür wennst koannst
An Schweininbraut'n ess'n.
Du bist halt ah wöi's meiher giht
Denn ihr wißt ja kann Unterschied
Wos Vurthal bringt und Nuz'n.

Dös is a schöiner Nuz'n dös
A solcher koann an freua,
Ih wenn a Gaulflasch freß'n möißt
Ih thet mih neumoal speia.

Z'moal vorn' an alt'n Stahbruchgaul
Ka Kraft, ka Saft, die Lunga faul
Und zäh wöi's Jucht'nlöder.

A Pferr frißt Hoabern, Heu und Gros
Wöi's die Natur thout göb'n,
Werd dick und fett und rund dabey ;
Su wauher ih thou löb'n.
Wos frißt a Ent'n, und a Sau? —
Gelt dös nehmt ihr halt niht su gnau
Ihr weltvernascht'n Gosch'n!

Horch ner, mei Nachber haut sih öiz
Ans sauer mach'n lauß'n,
Den hauts banoah drei Toag noh draf
Zum Brech'n immer g'stauß'n.
Er sagt, dös föihert zu kan Zwök
Dau frißt'r löiber Kutt'lflöck
Von allerstärkst'n Ochs'n.

Du und dei Nachber, alli Zwöi
Ihr seid die gräußt'n Narr'n,
Döi's af der Welt ner göb'n koh
Denn ihr habt fez'n Sparr'n,
Der werd amoal noh frauh sey der
Wenn er amoal sein Hunger ner
Mit Gaulflasch könntet still'n.

Ih ried aß Ueberzeugung sei
Drum thou dih a weng schäma,
Und will dir dei dumms Vururthal
Ner blaus daudurch benehma;
Allah ih siech mit all'n Fleiß
An Mohr'n wäscht mer uemmer weiß
Drum freß wost mogst Herr Brouder!

No Narr, mei Nachberi haut mer doch
Deiz g'sagt su im Vertraua,
Seidem ihr Moh a Gaulflasch kröigt
Thout's ihn von all'n graua.
Und neulih haut'r goar in Schlauf
Su nauchera g'stauß'n wöi a Schauf
Und g'wiehert wöi a Gaul.

Und nausg'haut haut'r mit die Bah
Sie schwürt mirs af ihr G'wiss'n,
Nau wöi's'n haut afweck'n woll'n
Haut er gar nauchra biss'n.
Das Deckbett haut'r g'stauß'n noh
Die Frau döi greint und sagt sie koh
Goar nemmer bei ihn schlauf'n.

Ach Gott! wöi is der Mensch su dumm!
Ih schämet mih vur'n Leut'n,
Statt daß ihr on Verstand nnd Geist
Sollt immer vurwärts schreit'n;

Wachst ihr in eurer Dummheit mit,
Du frißt noh ahn's und merkst's goar niht,
Dau lauß ih mih gleih brenna.

Su gaiht'r fort und läßt den stöih
Und der thout s'Maul afreiß'n,
Und schreit: Ih freß ka Gaulflasch niht
Thet mih der Hunger z'reiß'n,
Daß best is daß mers kenna koh
Mih föuhert su leicht kanner oh,
Dau bin ih z'g'scheid Herr Brouder

Su gaiht'r zou sein G'vattern hi
Er haut wos mit ihn z'red'n,
Dau stöiht das Ess'n af'n Tisch
Sie senn grod über'n Bethen.
Deiz sagt sei G'vatter: Sez dih her
Es git heunt Supp'n a Flasch halt ner;
Eß mit und lauß dirs schmeck'n.

Der sezt sih hi und ißt ah mit
Und läßt sih's halt recht schmeck'n,
A su a Flasch dös kröig ih niht
Sagt er, s'is doch zum freck'n;
Wöi kräfti iß döi Supp'nbröih
Deiz sog, iß denn dös Flasch von höi?
Mei Frau mouß ah ans koch'n.

Deiz fängt der z'lach'n oh und sagt:
Bein Schleifersteg koannst's kröig'n,
Fraug nauch'n Gaulmetzker ner
Ich thau meiseil niht löig'n.
Der reißt die Thür af, rump'lt naus
Fort wöi der Teifl aß'n Haus,
Und schämt sih seiner Dummheit!

Das Kupfkiß.

A broaver g'wieser Moh von höi
Der g'scheid sei will vur All'n,
Den iß lezthi a Strach passöiert
A solcher koann an g'fall'n.

Der thout in seiner Stub'n drinn
Su af und nieder steig'n,
Was niht daß d'Hausthür off'n iß
Und daß ahns reih könnt schleig'n,

Doch endlih horch, er höiert wos
Gaiht naus, und thout nauchsög'n,
Dau kummt a Frau die Stöig'n roh
Und hält'n a Kiß entgeg'n.

Und sagt: „Hob g'mahnt Sie wohna ub'n
Wöi mouß mer dau niht schnaf'n,
Dau hait ih a schöins Kupfkiß ner
Dös mögt ih gern verkaf'n.“

Aach Gott! es werd as Nauth verkaft
I soll die Leut niht nenna,
Dau sög'n Sie's oh, und sog'ns nau
Wos dafür göb'n kenna?“

Der sicht das Kupfkiß zwanzkmoal oh
Thouts hint a vurn ohgreif'n,
Und preßt ihrs um a Sputgöld oh
Dös läßt sih leicht begreif'n.

Die Frau döi haut sih g'strich'n gleih,
Der gäiht nei in die Stub'n,
Und denkt, wöi er das Kiß hilegt;
Mei Frau döi werd mih lub'n.

Dau hob ih g'macht an gout'n Kaf
Dös häit ih niht ohg'lauß'n,
Dau iß nix drinn als lauter Staab
Dös koh mer fast wekblauf'n.

Und währ'nd dem dau kummt sei Frau
Und thaut gleih zou ihn sog'n:
Du haust g'wieß g'schlauf'n? wallst dir haust
A Kupfkiß runtertrog'n? —

Na, dös hob ih grod kaft, sagt er
Dös thou amoal ohsög'n,
Und um a Sputgöld! dau senn fei
Die unsern nix dageg'n.

Du bist ja g'wieß verrukt! sagt sie
Ih koanns niht anderst denk'n,
Dös is ja s'Kupfkiß aß dein Bett
Dau lauß ih mih gleih henk'n!

Gäih zou, du haust a ohg'schmoks Gried!
Sagt er nau draf dergeg'n,
Wärst ner a bißla eiher kumma,
Nau häist döi Frau noh g'sög'n.

No wart, sagt sie, ih siech mih um
Nau will ih dih überzeug'n,
Daß du an Buk dau g'schoß'n haust
Du Hasp'l ohna gleich'n.

Su rennt's nau naf, kummt roh und schreit:
Dih soll der Teufl hul'n!
Du haust dei ag'n's Kupfkiß kaft
Döi Frau döi haut dir's g'stuhl'n.

Koanns denn af Gotteserd'n=Welt!
An gräußern Narr'n göb'n? —
Su kennt der öiz sei Kupfkiß niht
Su wauher ih thou löb'n!

Du bist a broaver Käuf'l du
Du koannst wos prophitöiern,
Dös mouß ih ner in Kleibloat soag'n;
Döi thena dih Deklamöiern.

Sey still, sagt er, ih bitt dih drum
s'Is nemmer anderst z'mach'n
Denn wenn döi G'schicht käm unter d'Leut
Mir thet mih ner auslach'n.

Allah s'iß doch verrauth'n wuhr'n,
Dös koh mer sih leicht denk'n,
Und ih hob herzlih drüber g'lacht
Wöi an koh s'Schiksoal lenk'n.

Daß der sei ag'n's Kupfkiß kaft
Dös häut mih grod niht gröhert,
Ner wall'n, als an g'scheid'n Moh
A'n alta Frau ohg'föihert!!!

Der Schneidersjung.

A Schneider haut an Junga g'hat
An Boub'n, bäis und schlau,
Ner wos die Aerbet ohbetrift
Dau nehmt'rs niht su gnau.

Amoal dau kummt der Master hamm
Woar af'n ohproböiern,
Der Jung sizt dort af der Boutiq
Und thout su Sümalöiern.

No, sagt der Master, wos iß dös? —
Ih derf in Rück'n wend'n,
So thout der Kerl nix ärbet'n,
Und fängt halt oh zon schänd'n.

Der Jung sagt: Master, horch'r ner!
Ih thou grod zam Adöiern
Wöi viel das baise Weiber öiz
In unsrer Gaß logöiern.

No sagt der Master, und wöi viel
Haust denn nau zambroacht drinna?
Grod sieb'n mit der Masteri!
Ih mog mih noh su b'sinna.

Wos, schreit der Master, wos, mei Frau!
Und pakt'n gleih ban Auer,
Thoust unter die baiſ'n Waiber ziehl'n?
Wou iß mei Spannisch Rauher!

Mei löiba gouta broava Frau!
Dös wenn r a thou sog'n,
Ja Kerl soll ih dih niht gleih
Dau zou an Kripp'l schlog'n?

Der Jung schreit: Master halt'r eih!
Is untern Tisch noh kroch'n.
s'Senn sechs blaus ohna die Masteri
Ih hob mih ner versproch'n.

No, wallst doch wiederruf'n thoust
Und thoust dih doch bekaihern,
So gäih ner ferri, s'g'schicht dir nix
Ner lauß mers nemmer haiern!

Na, sagt der Jung, mei Lebta nemmer!
Und thout in Boarth nei brumma!
Sie iß die bäißt von alli sieb'n,
Dau will ih gleih verkrumma!

Ner will ers niht su Noahmes hob'n
Und hält'r a die Stanga,
Und ih wollt alli Stund mit ihr
In Teuf'l lebendi fanga.

Das Frühstück.

Frau, trog amaul in Papp doch reih
Wöi lang willst noch droh koch'n?
Bis Zwa mouß d'Aerbet ferti sey
Ih hob's den Herrn versproch'n,
Und hob dir's gestern Oab'nds g'sagt,
Daß gleih fröih werd der Papp ohg'macht
Deiz derf ih wieder wart'n.

Su schreit amaul a Bouchbinder
Wöi er zon Bett rauskroch'n,
Zou seiner Frau in d'Kuch'n naus
Sie soll in Papp doch koch'n,
Und brummt derzou: Der Herr Soldoat
Iß g'wieß zum Exazöiern fort,
Den werd's heunt niht schlecht hungern.

Er haut a Eihquartöirung g'hat
An Kerl wöi an Bärn,
Den anzing Föhler haut er ner
Viel g'freß'n haut'r gern.
Deiz kummt die Frau und sagt: Ja Moh
Wos fängst denn für an Lerma oh,
Dort stäiht scho lang dei Kleister.

Wou staiht'r sagt der Moh vull Zurn
Ih glab du haust an Sparr'n,

Dau stäiht ja die leer Schüß'l no,
Tu hälst mih g'wieß für'n Narr'n?
Mach mir dau kanni G'späßla dreih
Bis Zwa mauß d'Aerbet ferti sey
Sunst gits a Dunnerwöter!

Na Moh, su sagt die Frau nau draf
Thou dih ner recht umsög'n,
Ih bin heunt fröher aß'n Bett
Ner um dein Kleister wög'n;
Die Schüß'l döi woar g'strich'n vull,
Ich hob mir denkt du brauchst ja wuhl
Döi Woch'n doch noh meiher.

Halt's Maul! und mach mir dau nix weiß
Ih stäih als wöi af Kuhl'n,
s'Git doch ka Raz'n und ka Mäus
Döi daß'n häit'n g'stuhl'n.
Die Schüß'l stöiht wöi ausg'leckt dau
Oeiz sog, wou iß der Kleister nau,
Der iß doch niht verschwund'n?

Und währ'nd dem is der Soldoat
Von Exazöiern kumma,
Und haut nau aß den ganz'n Streit
Mit Schrek'n dau vernumma;
Zmoal wöi er die leer Schüßl sicht;
Daß er on derer ganz'n G'schicht
Allah is schuldi g'wös'n.

Und sagt: „Ihr streit enk um den Brey
Der in der Schüß'l gwes'n? —
Hab g'moahnt es soll mei Fruhstuk sei
Und hab'n all zamm g'freß'n.
Er woar wohl guat, ih dank dafür
Nur muaß ih sag'n woar er mir,
Zweng g'salz'n, und niht g'schmoalz'n."

Der Moh und d'Frau döi schreia zamm
Als währns allzwa b'sess'n,
Döi Schüß'l Kleist'r haut'r dau
Heunt für sei Fröuhstük g'freß'n?
Koz Himml, Mohren, Sakerklamm!
Der picht'n ja sein Mog'n zamm
Daß er koh nemmer schnaf'n.

Na, vur a su an Fröuhstük Herr
Dau thets mir werlih graua,
Trink er a G'lößla Brondweih draf
Damit ers koh verdaua.
Frau, koch an frisch'n Papp öiz ner,
Dau stell'n ober nemmer her,
Er könnt'n nohmoal freß'n.

Das Mittoagess'n.

Amaul, s'iß in an Wörthshaus g'wöst
Dau siz'n Zwöi banander,
Und dischkaröiern nix als schöier
Von schlechter Zeit, von theuern Böier:
Von Poabst und Alexander.

Deiz sagt der ah, mir koh waß Gott
Deiz bald niht meiher löb'n,
Daß wolflist is öiz noh a Hoaas,
Dau haut mer af drey Toag gleih wos
Und thout ah Kräft'n göb'n.

Ih hob mir öiz an Hoasn kaft
Dös woar a fez'n Louder,
Die hälft döi kröig ih für'n Pilz
Nau hob ih Lunga, Lebern, Milz
Umsunst banoah, Herr Brouder!

Horch, gieb mir die jung Woar davoh
Ih zoahl dirs herzli gern,
Sagt draf der ander ganz in Rouh,
Mei Frau macht Knidla nau derzou;
Und du koannst's leicht entbehr'n.

Meintwög'n sagt der ander draf
Dös konn ih davo graut'n,

Es liegt scho all's in Essi zamm
Schik morg'n fröih ner zou mer hamm;
Nau konn's dei Frau gleih braut'n.

In Sunta draf in allerfröih
Dau sagt'r vull Vergnöug'n,
Frau, nehm a sabra Schüß'l gleih
Gaih nieber mit zum Nachber Preu
Dort werst a Bürhääß kröig'n.

Dau machst nau Knidla heunt derzou
Gaih thou halt nix vergeß'n,
Und halt dih dort sei niht lang af;
Denn ih paß scho mit Schmerz'n draf
Heunt will ih orndlih freß'n. —

Die Frau kummt gleih, bringt's Burhöäß miet
Und thout nau Knidla mach'n
Er göiht goar in ka Köring niet
Ihn thout vur lauter Appedit;
Das Herz in Laib scho lach'n.

Deiz wöi das Ess'n ferti woar
Werd ohgricht und aftrog'n
Er ißt öiz wos er ess'n koh
Kieft jedes Bahla zwamoal oh,
Es schmekt'n s'iß niht z'sog'n.

Der Nachber kummt noh selb'n Tog
Scho gleih draf nauch'n Ess'n,
Und fraugt: Wöi haut der Hoas euch g'schmekt?
Gout sagt der Moh, s'häit bald niht klökt,
Ih häit noh meiher g'freß'n.

Ach, sagt die Frau, dös woar a Eiher!
Ganz wieder mei Verhoff'n,
Wos is denn unser Schuldigkeit? —
Nir löiba Frau ih hob a Freud
Daß ich in Gusto troff'n.

Dau koann ih öfter döina miet
Macht niht a su viel Wös'n,
Denn waßt, mei löiber alter Freund
Der Hoas, der Euch su g'schmeckt haut heunt
Dös iß a Katz ner g'wös'n.

Deiz wuhl bekumms euch all'n zam —
Habt halt af mih kann Zurn,
Su göiht'r zou der Stub'n naus
Und lacht sih gnoug in Tenna draus:
Döi siz'n wöi ohg'frur'n.

A Katz! schreit sie und s'Madla z'gleich
Und fanga oh zon speia,
Er schlukt ner g'schwink a Händvull Solz
Und stekt in Finger neih in Hols;
Und thout ganz wöuthi schreia:

Su lang mir stäiht a Aug in Kupf
Wer ih mir dös notöiern,
Den Kerl wenn ih amoal kröig,
Dös dunnerschlächti Gallingvöich,
Den schlog ih zum Krepöiern.

Su gäihts öiz mit'n Gaulflasch ah
Haut mancher scho ahns g'noß'n,
Er hauts niht g'merkt und s'haut'n g'schmekt
Haits ihn ahns später draf endekt;
Es häit'n ah verdroß'n.

Das Oab'ndess'n.

Höi in an g'wies'n Burgershaus
Es woar grod Sunta eb'n,
Dau hauts in Herrn sei Leibspeiß dort
A brautna Gons halt göb'n,
Und daß doch langt die Frau mit naus,
s'Woar G'sell und Mad und Jung in Haus,
Werd zwa Pfund Flasch mit braut'n.

Das Fleisch iß ziemlih austhalt wuhr'n
Mir haut nix vur dau g'schrieb'n,
Doch iß banoah a halba Gons
Dafür noh übri blieb'n;

Dös langt für'n andern Toag öiz noh
Dau söid mer nau Bodak'n oh,
Und macht a Schüß'l Supp'n.

Der Master thout um dreya rum
In Gart'n naus spazöiern,
Und Oab'nds thout'r af'n Ball
Sei Frau in Adler föuhern,
Und um a Neuna z'noachts meintwög'n
Die Mad is in ihrn Bett scho g'lög'n;
Dau iß der Jung hammkumma.

Der macht a Löicht, und sicht sih um
Gleih nauch sein Oab'ndess'n,
Haut mih die Masteri in der Eil
Denkt er, heunt goar vergeß'n.
Oeiz guzt'r af'n Uf'n naf,
Dau staiht a fez'n Töller draf;
Wart, denkt'r, öiz hauts graut'n!

Dös haut die Masteri mir afg'hub'n
Und thout'n Töler runter,
Dau liegt die überblieb'n Gons
Noh draf, öiz werd er ober munter.
Er macht sih ah gleih drüber her,
Braucht niht amoal a Messer der,
Er haut die Zäh gleih g'numma.

Und kieſt als wöi a Metzkershund
Er nehmt die beſt'n Biſſ'n,
Wou halt am mahnſt'n Fläſch droh woar
Dau macht ſih der ka G'wiſſ'n.
Dach, ſagt'r: Su a Gons iß gout,
Wos mir mei Maſteri alles thout;
Dös wär ih niht vergeſſ'n.

Nau thout'rs, wos er übri läßt,
Ganz haut ers doch niht zwunga,
Halt wieder af'n Uf'n naf
Und iß in's Bett nau g'ſprunga,
Und legt ſih neih, löſcht aus das Löicht
Und ſagt in Schlauf noh ganz vergnöugt:
Dös woar a Dab'ndeſſ'n!

Fröuh gaiht der Jung die Stöig'n naf
Und will ſei Fröuhſtük hul'n,
Deiz winkt'n die Mad in d'Kuch'n neih
Und ſagt nau ganz verſtuhl'n:
„Horch ner, drinn is der Teuf'l laus
Die Katz döi haut heunt Noacht, dös Auß!
Die braut'n Gons zamg'freß'n."

Der Herr und d'Frau döi raſ'n faſt
Es iſt goar niht zon ſog'n,
Der Herr häit ſcho in Zurn bald
Banoah die Katz taudtg'ſchlog'n.

Halt! denkt der Jung, öeiz leichts mer eih,
Dau derf ih mäußlastill noh sey;
Nau gaiht'r neih in d'Stub'n.

Der Master sagt gleih: Dau guz her:
He, werd mer su wos häiern?
Oeiz haut die Katz mei Gonz zamg'freß'n
Döi af Mittog soll g'haiern.
Wenns ner gleih droh krepöiert wär
Ih wollt ja gern dös Malheur,
Mit Freud'nnoh verschmerz'n.

Es is ner s'Glück sagt draf der Jung
Daß den porzlinin Töler,
Niht ah goar runter g'worf'n haut
Wöi neuhli drunt in Köhler.
„Dös Oab'ndess'n 's haut mer g'ahnt
Denkt er, dös woar mir niht vermahnt
Es iß mir z'viel vurkumma."

Oeiz thou ner gleih döi ganza Woar
In Huf af'd Mist'n trog'n,
Dort koanns dös Louder freß'n goar
Vielleicht z'plazt nau ihr Mog'n
Af d'Mist'n? fraugt der Leiherbou gleih
Göb mirs der Master, ohna Scheu,
Ih thous scho goar zamm kief'n.

Ih scheu mih niht vor unsrer Katz
Dau iß mir nix droh g'lög'n;
So gaih ner mit in d'Werkstatt noh
Daß ihs derf nemmer sög'n;
Mei Frau döi kennt ih gleih d'erschlog'n
Sie hait's ner derf'n in Kalter trog'n,
Nau wär dös niht passöiert.

Der Jung denkt: no öiz is scho recht
Und thout mit nunter renna,
Oeiz wär ih mih doch onra Gons
Amoal satt ess'n kenna.
Mei Master der wenn pfiffi wär
Und merket den Betrug ung'fähr,
Der thet mih halt d'erschlog'n.

Der Master thout in ganz'n Toag
Mit seiner Frau fortbrumma,
Daß er af su a dumma Oart
Iß um sei Gons dau kumma.
Der Leiherbou lacht in s'Fäustla nei
Wenn ihn die braut'n Gons fällt eih
Daß ihn die Aug'n tropf'n.

Uud haut der Katz a Knakwurst nau
Noh in sein Sinn versproch'n,
Wall döi a su karbatscht iß wuhr'n
Und haut doch nix verbroch'n.

Und thout noh oft mit lach'n sog'n:
Ih hob in Master sei Gons in Mog'n;
Er koh Bodak'n freß'n!!!

Der Haus-Aff.

Halt af an Durf, ih waß niht wou
Dau iß a Bauer g'wös'n,
Der werd amoal erbämlih kronk
Er kröigt su wöi das Wös'n.
Sei Frau döi jammert, heult und schreit
Läst nauch'n Boader wöi niht g'scheid;
Der kummt, thout wos verschreib'n.

Allah die Apathäik'n is
A Stund von Urth weck glög'n,
Und wenn dös Ding lang ohstöih thout
Iß um a Bauern g'schög'n..
Drum schreit mer g'schwink in Boub'n reih
Der mouß in d'Apathäik'n neih
Und mouß dort gleih draf wart'n.

Der Boader sagt zon Boub'n noh:
Haust scho an Aff'n g'sög'n?
Der Apathäiker drinn haut an
Su grauß wöi du meintwög'n.

Den schau amoal sei orndlih oh
Wos der für G'späßla mach'n koh
Dort hinter sein Drauhtgitter.

Der Hans'l der läft wöi der Bliz
Und freut sih af den Aff'n,
Und denkt: den koann ih mir amoal
Recht orndlih heunt begaff'n;
Denn g'häiert hob ih oft davoh
Wos su a Louder alles koh
Für Sprüng und Mäntla mach'n!

Allah der Apathäiker haut
Den Aff'n lang scho nimmer,
Er haut z'viel Schoad'n g'macht in Haus
Iß alltoag wuhr'n schlimmer,
Er haut'n amaul kaft in Wien
Und haut halt denkt, derham bei ihn
Dou werd er zahm scho währ'n.

No korz, der Hans'l der kummt oh
Thout sei Rezept higöb'n:
Und sagt: thou Ers halt mach'n gleich
Mein Voter gaiht's on's Löb'n.
Damit ih doch bald hamm mit kumm; —
Er glozt in alli Wink'l rum
Und koh kann Aff'n finna.

Deiz is on hintern Fensterstuk
A Gitter rieber g'wöſ'n,
Dau ſizt der alt Proviſer drinn
Theut Rechnunga durchlöſ'n.
A klaner Moh, ganz as der Dart
A grauer Beduinaboarth;
Gäiht von an Auher zon andern.

Der Hanſ'l mahnt dös iß der Aff
Und thout vur Freud ſcho lach'n,
Gäiht hi und ſagt: No Aeffla thouſt
Heunt kanni G'ſpäßla mach'n? —
Langt mit ſein Stuk durch's Gitter neih
Und ſtäßt, wer bild ſih ſu wos eih;
Den feſtweck hinters Auher.

Der Herr Proviſer ſpringt in d'Häih
Nix g'ſchwinkers haut mer g'ſög'n,
Und packt in Hanſ'l hint beim Gnick
No eih ſihs der verſög'n;
Und beut'lt'n dös woar a Graus
Und werft'n af die Gaß'n naus;
Der Hanſ'l ſchreit erbärmlih.

Und läft als wenn 'r närriſch wär
Er thout ſih niht umſög'n,
Er mahnt, der Aff der läft'n nauch
Nau wär's ja um ihn g'ſchög'n.

Su kummt'r hamm und heult und schreit:
Der Aff der haut mih schöi durchbleit!
Hult euer Woar ner selber.

Döi stenna zum Verzweif'ln dau
Der Moh liegt dau hauts Wös'n,
Und der kummt ohna die Mixtur
Dös is a Jammer g'wös'n.
Die Frau läft gleih wos laf'n koh,
In d'Stoadt zum Apatheiker noh,
Thout zu der Thür neischreia:

Lang er mir döi Mixtur g'schwink raus
Ihr macht an ober z'schaff'n!
Ih trau niht daß ih neih göih thou
Ih förcht mih vur sein Aff'n.
Der Apatheiker lacht und schreit:
Göihs reih Frau, sie iß g'wieß niht g'scheid?
Ih hob kann Aff'n meiher!

Die Frau göiht nei, d'erziehlt döi G'schicht
Wöi's ihr'n Boub'n ganga,
Deiz thout der Apatheiker gleih
A fez'n G'schra ohfanga;
Und schreit gleih in Proviser her
Der macht a fez'n G'sicht wöi er
Haut den Vergleich d'erfahr'n.

Und schikt gleih nauch'n Boader fort
Und läßt sein Boarth wekscheer'n,
Denn für an Aff'n möcht'r doch
Niht öfter g'halt'n wär'n.
Die Bäuri lacht, und sagt: Deiz Herr!
Deiz hält mer Ihnen glab'ns mer
G'wieß für kann Aff'n meiher.

Mein Boub'n den verzeihes Sie's
Um seiner Dummheit wög'n,
Der haut ja in sein Löb'n noh
Kann Aff'n noh niht g'sög'n.
Denn wenn a jeder a Aff möußt sey
Mit su an Boarth, dau hait'n mer fei,
Die ganz Welt vuller Aff'n!

Das Kreuzerwekla anno 1817.

A Schoustersjung thout Oab'nds spät
No zou an Bäk'n laf'n,
Und will sih um an Kreuzer halt
G'schwink noh a Wekla kaf'n.
Der Bäk schreit durch'n Load'n raus:
Heunt werd nix meiher göb'n aus
Thou Moring Fröuh ner kumma!

Allah der Jung der läßt niht nauch
Thout immer stärker klopf'n,
Der Bäk sagt drinna vuller Zurn:
Gibt's denn an gräußern Tropf'n!
Dös iß des Schousters Leiherbou
Und wenn er sih noh hängt derzou,
So kröigt'r heunt kann's meiher,

Er schreit nohmoal durch's Fenster durch:
Thou dih in gout'n streich'n,
Sunst gaih ih naus und gieb dir noh
A bindl Auerfeig'n.
Dein Wekla wög'n verlauß die draf
Mach ih mein Load'n nemmer af,
Morg'n sog ihs scho dein Master!

Allah der Bou schreit wieder neih
Und thout af's neu ohfanga,

So thou er mers ban Teuf'l ner
Durch's Schlüß'lluch rauslanga.
Es iß ja su nix meiher droh
Als blaus a bißla Brauß'n noh,
Döi läßt sih scho zammdrück'n.

Deiz iß der Bäk ganz wöuthi wuhr'n
Thout naus vur d'Haußthür renna,
Der Schoustersbou der läft davoh
Der thout sih gleih auskenna.
Und lacht und hezt'n wöi an Bär'n
Und schreit: Deiz werds bald kläner währ'n
Nau gebt'r an scho Wekla!

Und göb'n Sie sih ner ka Möuh
Daß mih derkratsch'n thenna,
Dau is a Bäk viel z'schwer derzou
A Schoustersjung koh renna.
Ade Herr Nachber, gouta Nacht
Ihr'n Lod'n hob'ns niht afg'macht
Die Thür iß leichter ganga.

Der Bäk der kennt sih niht vur Zurn
Schreit noh in Tenna drinna,
Wart ner verdammter Gallingstrik
Dich wär ih Morg'n finna.
Und wall er grod ka Löicht niht haut
So fällt'r über a Schrenz'n Braud,
Und schlägt sih d'Nos'n blouti.

Deiz schreit'r wos'r schreia koh
Sei Leiherbou kummt g'sprunga,
Und fraugt: No Master, haut'rn öiz
Den krankets Schoustersjunga?
Na, schreit der Master, bring a Löicht!
Ih hob mein Thal heunt orndlih kröigt,
Dös macht — das Kreuzerwekla!

Die Anderläuß.

Verganga sog ih zou mein grauß'n
Thou doch zum Boder Schnepper sog'n,
Ob ih mih könntet draf verlauß'n
Daß er mir thet a n'Andern schlog'n.

Und richti iß'r gleih draf kumma
Haut glänzt als wöi a Schposauhauht
Ich thou dau scho im still'n brumma
Daß ih mih hob den Moh vertraut.

Denn er haut an Habemus g'hatt'n
Dös sich ihn gleih von weit'n oh,
Und denk ob döi versuff'na Platt'n
Mir wuhl heunt Anderlauß'n koh.

Ih sez mih endlih doch nau nieder
Und reck'n gleih mein Darm hi,
Der Kerl woar mer freylih z'wieder
Denn rumg'schwärmt iß'r wöi a Vieh.

Er bind in Darm thaut sih b'sinna
Und vißitöiert die Kreuz a Quer,
Er koh die Audern halt niht finna
No sog ih, mach ka Umständ ner.

Deiz thou ner stat und sei geduldi
Sagt er, die Audern liegt halt töif,
Und dau bin ih doch niht droh schuldi,
Drum sei ner still, sunst gaihts noh schöif.

Deiz hob ihs, thout'r endlih sog'n
Thou ner niht gleih unwilli sey,
Und nehmt in Schnepper, und thout schlog'n,
Und schlägt grod neber d'Audern neih.

Es haut kann tropf'n Blout niht göb'n,
Er straft on Darm naf und noh,
Doch woar a Luch drinn bei mein Löb'n
Daß bald a Kouh draus saf'n koh.

Ih koh mih niht vur Zurn b'sinna
Und der staiht dau als wöi von Zih,
Bein Menschern koannst die Audern finna
Sog ih, dau schlägst niht neb'n hi.

Dih soll a Dunnerwötter hul'n! —
Deiz bind ner zou und zöig dih gleih,
Und mach dih nauchet af die Suhl'n
Mit deiner Auderläüßerey.

Der haut ausg'zög'n wöi a Schatt'n
Is wöi der Blitz die Stöig'n noh,
Und ich hob s'Luch in Darm g'hatt'n;
Dös woar nau mei Prophit davoh.

Der Bauer und sei Knecht.

A Bauer kröigt an neua Knecht
An Kerl wöi an Bär'n,
Er frißt niht viel, er ärbet broav
Dös sicht der Bauer gern;
Denn der iß g'wößt wöis meiher git
Viel ärbet'n, ka Freß'n niht,
A Geizholz ohna gleich'n.

Der Knecht is willi und bereit
Zou jeder Aerbet g'wös'n,
Mir haut in Bauern scho die Freud
Von G'sicht roh kenna lös'n.

Er sagt gleih: Hans, dös siech ih eih
Mir währ'n lang banander sey
Du bist ganz für mih g'schaff'n.

Allah in etlih Tog'n draf,
Thout sih das Blätla wend'n,
Der Knecht sagt zou der Mad: „Paß af
Heunt werd der Bauer schänd'n;
Heunt siech ih gibts mei Leibspeiß sei
Dau hau ih amoal orndlih eih,
Der werd nau Aug'n mach'n.

Deiz wöis z'Mittog zon ess'n gaiht,
S'haut Flasch und Kniedla göb'n,
A Schüß'l sauers Kraut dazou,
Dös woar in Hans sei Löb'n.
No denkt'r Hans, heunt gits an Schmauß!
Er rahmt an haft'n Kraut gleih naus
An brock'n Flasch, drei Kniedla.

Und frißt als wenn er scho drey Toag
Kann Biss'n hait niht gnoß'n,
Der Schwaß der iß'n Damadick
Roh von der Stirn g'floß'n.
Allah der Hans merkt dau niht af
Sezt noh a sù ja Loading draf
Und leert fast jeda Schüß'l.

Der Bauer rukt bald hi bald her
Und schaut als wär er b'sess'n,
Die Schüß'l iß scho halmi leer
Der Hans thout wöithi freß'n.
In Bauern den werd's angst a bang,
Der macht an Holz drey Ihl'n lang,
Und schwizt als wöi a Braut'n.

Af amoal fängt der Hans'l draf
Als wöi niht g'scheid oh z'koz'n,
Er werd ganz gröu a blau in G'sicht
Thout wöi a Gasbuk gloz'n.
Der Bauer ober der schreit gleih,
Tös macht dei Ochsafreßerey,
Wennst ner thest droh d'erstick'n.

Der Hans'l sagt: s'Iß gleih vorbey
Thou Er awahl öiz brumma,
Ih glab mir iß in andern Schlunk
A brok'n Braud neih kumma.
Wos! schreit der Bauer, springt in d'Häuh
In andern Schlunk? — O waih, oh waih!
Der Kerl frißt mih Oarm!

Ja Hans, haust du noh meiher Schlünk?
Dös hait ih wiss'n soll'n!
Su thena mir ka gout beisamm,
Du koannst dih wieder troll'n.

Denn wenn sih der amoal bequemt
Und seini Schlünk mit'nander nehmt
Frißt der an halb'n Ochs'n.

Mir hauts'n wuhl begreiflih g'macht
Er soll's niht su ausleg'n,
Allah der bleibt af ahner Ried
Und läßt sih niht beweg'n.
Er sagt: Gaihst niht gleih aß mein Haus
Nau hez ih dih mit Hund'n naus,
Verfreßner Gallingzauk'n!

Dös iß halt su a Bauer g'wößt,
Dös koann mer sih leicht denk'n,
Den daß sei Löb'n und sei Seil
Ner thout on Göldsoak henk'n.
Hait oft a andrer su an Knecht
Den wär er freylih zwanzkmoal recht,
Wer ärbet, soll ah Ess'n!

Ueber die jetzige Mode in Nürnberg.

Wöi mit'n Stoat in Nörnberg
Werd Alles übertrieb'n,
Dau haut mer d'rüber leider Gott!
Viel g'redt schoh und viel g'schrieb'n.
Allah dau hilft ka sog'n meiher,
's werd alli Tog ba uns af Eiher,
Viel ärger als is g'wös'n.

Döi Wollaklader, Dopp'lröck
Mantill'n und Barett'n,
Und döi Visittla, wöi mers haßt
Dau will ih gleih d'raf wett'n;
Döi kost'n feih a bind'l Göld,
Wißt's mancher Moh, nau wär's doch g'föhlt
Der wäret schöi d'reih schaua.

Und öiz döi Krinolina z'samm
Dös is goar niht zon sog'n,
Sie wiss'n jo vur Uebermouth,
Niht wos ner soll'n trog'n;
Dau sicht öiz Mancha werlih aus
Ih bring sunst kan Vergleich niht raus,
Als wöi a Ziebalesssterz'n.

Denn mancha übertreib'ns goar
Deiz koh mer Unfurm sög'n,

Es könnt sih unter manches Klad
A Elephant noh leg'n.
Und mancha nah dös is a Graus
Koh fast niht zou der Hausthür raus
Mit ihrer Krinolina.

Is neulih mit an Fiacker
A su a Fräula g'foahr'n,
Döi nehmt in ganz'n Wog'n eih
Mit ihr'n Muckagoar'n.
Deiz wöis nau aussteigt und will zoahl'n
Dau genga eiherst oh die Quoal'n,
Der Kutscher, der woar pfiffi.

Und sagt: „'s kost oachtzih Kreuzer halt
„Nau is der Hand'l g'schög'n,
„Und für ihr Krinolina dau
„Kost's a su viel mein'twög'n;
„Denn wou der fetz'n Raf is g'lög'n
„Dau hait'n ganz bequem dergeg'n
„Zwöi Herrn sitz'n kenna."

Deiz döi haut niht schlecht afbegehrt
Als kostet's halt des Löb'n,
Euch derf mer g'wieß af d'letzt fürn Stoat
A Steuer a noh göb'n?
Deiz geih er zou, daß ih niht flouch
Es kost an schon a su genoug,
A su a Luftmaschina.

A su zur Meßzeit senns bequem
Für manchi döi viel kaf'n,
Döi kenna dau unb'schria sei
A bünd'l Woar fortschlaf'n;
Denn unter su an Luftballoh
Wenn ahna recht mit umgöih koh
Dau kohn mer wos versteck'n.

Doch läßt mers göih, wöi's will und mog
Der Zeit ihr Recht mouß g'schög'n,
Und wos mer höi trägt koh mer d'raus
Noh zehamoal ärger sög'n.
Ner blaus dös anzi is a Schand,
Daß alles gleih von niedern Stand,
Nauchmach'n wöi die Aff'n.

A Madla döi in Häusern thout
Zouspringa und Auslaf'n,
Döi thout sih neulih af der Meß
A Krinolina kaf'n
Und ahna döi an Hulzbuck staiht
Mit Zündhölzlen hausöiern gaiht,
Döi trägt an Houth mit Bluma'n.

Mer kennt öiz goar kan Unterschied
Von hauch und niedern Ständ'n,
A Stoat, a Afwand überoal
On all'n Urth und End'n.

Heunt genges in Mantill und Houth
Und morg'n wenn mers sög'n thout,
Dau sammelns Bah und Lump'n.

Der Wächter mit der Glocke.

A g'wieser Herr veraßt amoal
Per Dampf, dös is nir b'sunder,
Natürlih fröih um vöira schoh
Dau mouß'r wär'n munter.

Mouß ahner su fröih as'n Bett
Dös senn oft bäisi Sach'n,
Mir schläft halt ängstlih allamoal
Damit mer thout d'erwach'n.

Su gaiht's den löib'n gout'n Moh
Doch läßt sih der niht schreck'n,
Red mit an Wächter af der Gaß,
Daß der ihn af soll weck'n.

Und sagt, er soll um dreia fröih
Recht on der Glock'n läut'n,
Nau hait'r noh a Stund für sih
Und käm noh naus bei Zeit'n.

Und für sei Möih dau gibt'rn gleih
An Zwanzger unterdess'n,
Daß er halt richti läut'n thout
Und thout'n niht vergeß'n.

Nau legt er sih bei Zeit ins Bett,
Und stärkt sih halt af Morg'n,
Und wall der Wächter weck'n thout
So schläft'r ohna Soring.

Der Wächter kummt fröih in die Gaß
Es is noh finster g'wös'n,
Und soucht halt nauch der Glock'n rum,
Macht niht viel Federlös'n.

Und läut on nächst'n Haus gleih oh
Dau macht sih der kah G'wiss'n,
Als schloget mer in d'Körch'n z'samm
Bis d'Glock'n woar ohg'riss'n.

Noh denkt'r, öiz is g'liet'n g'noug
Der werd mih freilih lub'n;
Denn wenn der dös niht g'häiert haut
Is der vernoag'lt drub'n.

Allah dös woar a unrechts Haus
Und ah die unrecht Glock'n,
Dau wohnt a Zuckerbacher d'rinn,
Döi senn niht schlecht derschrock'n

Sie thena wöi die Narr'n z'samm
Ner as'n Bettern renna,
A jedes schreit als wöi niht g'scheid:
„Ach Gott, ka uns mouß brenna!“

Die Mad rennt in'ra Taudesangst
In Hemed roh die Stöig'n,
Der G'sell schreit nauch an Wasser gleih
Er will in Rauch schoh röich'n.

Der Moh schreit: „Rett' die Kinder Frau,“
Der Hund thout ah d'reih bell'n,
„Ih häier schoh die Spritz'n foahr'n
„Ach Gott und siech ka Hell'n!“

Er springt g'schwink noh reißt d'Hausthür af
Dau floucht'r zon krepöiern,
Denn af der Gaß is wöi in Grob
Ka Mäusla thout sih röihern.

Deiz rennt'r naf in gräißt'n Zurn
Haut wöi der Taud ausg'sög'n,
Und sagt: „'s is nix, d'rum thet euch ner
„In euri Better leg'n.

„Der mir den schlecht'n Strach haut g'spielt
„Soll af der Stell' krepöiern,
„Ih ziuter wöi a Esp'nlab,
„Und koh kah Glied niht röihern.“

Und währ'nd döi in ihrer Angst,
Schoh glab'n sie verbrenna,
Häit den dort drüb'n as sein Schlauf
Ka Mensch niht bringa könna.

Der schläft bis fröih um sieb'ma fort
Dau weckt'n nau seih Schwester
Und sagt: „Du haust um vöira schoh
„Verraß'n moll'n, meih Bester?"

Oeiz reißt der seini Aug'n af
Und sagt: „Oeiz bin ih z'fried'n,
„Ih glab der Dunners Wächter haut
„Vielleicht niht stark g'noug gliet'n.

„Oeiz hob ih mein Termih versamt
„Dös ärgert mih af Eiher,
„D'rum sei's verflouc̈ht, su lang ich löb
„Mih weckt kah Wächter meiher."

Die Bravour im Hundsstall.

A Zimmermaster in'ra Stodt,
Wous g'wöst is, was ih ah niht g'rod,
Der mouß dort on der Eis'nboah
A neua Bruck'n baua noh.

Deiz wöi die Bruck'n ferti woar
Und woar die Möih und Acrbet goar,
So sagt'r nau zou seini Leut:
Geht mit öiz, mach ich ah a Freud.

Af d'Restauration geih's neih, —
Er schlägt kann andern Wög niht eih,
Dort sagt'r nauchet kourz und gout:
Deiz trinkt, su lang's euch schmeck'n thout.

A Fäßla Böier kummt gleih her
Dös woar in zwanz'g Minutn leer,
Es hants halt grod recht orndlih dörscht
D'rum hob'ns ah nau tüchti berscht.

In Mast'r lauß'ns löb'n hauch
All' Aug'nblick, sie göb'n niht nauch,
Sie woar'n alli kreuzfidel,
Denn g'suff'n hob'ns wöi d'Kameel.

In Ohfang, noh da singt mer ner,
Nau spöter resonnöiert mer,
Nau haut den dös, den jen's niht g'freut,
Mit'nander kummes in an Streit.

Der ah stäßt her, der ander hih,
Sie schwärma rum, als wöi die Vich,
Es hilft ka wieh'rn ka Sackerklamm
Sie haua endlih Alles z'samm.

Sie merk'n af kann Master niht,
Niht af der Polizei ihr G'ried,
Ka Mensch is sicher g'wöst in Haus
Sie raf'n bis in Tenna naus.

Der Wirth, der soll droh schuldi seih,
Der kröigt vur Angst in Hundsstoal neih,
Er woar niht grauß, des Luch woar weit,
Und flücht'n göih woar haucha Zeit.

Allah dös Ding steiht niht lang oh,
So raf'ns bis on Hundsstoall noh,
Deiz woar's den d'rinna doch ka G'spaß
Er schwitzt an Dama dick'n Schwaß.

Noh, denkt'r öizet geiht's mer gout
Wenn mih dau ahner sög'n thout,
Nau schlägt dau d'rin meih letzta Stund
Af amoal bellt'r wöi a Hund.

Deiz schreit a Moh: „Der Hund! laßt aus,
„Denn fährt der as der Hütt'n raus,
„Nau reißt'r euch in Bud'n z'samm,
„Der schicket euch erbärmlih ham."

Mit'nander haut an End der Streit;
A jeder löst als wöi niht g'scheid,
Der dau naus, und der dort'n noh
Daß ihn der Hund niht pack'n koh.

Deiz haut der d'rinna hamlih g'lacht,
Daß er seih Sach su gout haut g'macht,
Und iß nau d'raf vergnöigt und frauh
Raus as'n Hundsstoall kroch'n nauh.

Daß der haut 's gräißt Kuraschi zeigt
Dös koh sih jeder denk'n leicht,
Ih wollt d'raf wett'n wauh'r und g'wieß,
Ob dös kah Schneider g'wös'n is.

Der Komet.

(Ein Dienstbotengespräch.)

Woab'l. No Greitla, haust du den Komeit
Der alli Noachts on Himm'l staiht,
Horch, eppet ah schoh g'sög'n?
Ih hob su schlechti Aug'n ihih,
Daß ih sugoar in Mond niht siech
Dös macht mih oft verlög'n.

Greitla: Goa Woab'l, ih hob g'hat a Freud
Und hob dir glotzt als wöi niht g'scheid,
Ih koh dirs niht derziehl'n.
Der Stern glänzt wöi Demantstah
Und ner der Schwonz mißt ganz allah
Sechs bayerischi Ihl'n.

Woab'l: Glabst doch, daß dös nix gout's bedeut?
Ih hob schoh g'häiert g'scheidi Leut,
Dau d'rüber ried'n eb'n.
Der ah sagt, dös bedeut an Kröig
Meih Boas sagt: „Ih wollt, daß ih löig,
Dös koh a Theu'rung göb'n."

Mei Vetter sagt an Sterb bedeut's
In jed'n Fall bringt er nix g'scheid's,
's koh ah a Vöichseuch wär'n.
Oach Gott! wenn dös sollt wauher seih.
Ih springet in die Pengez neih
Dös wär a Unglücksstern!

Greitla: Gäih zou und glab ah su a G'ried
Denn su wos waß kah Mensch jo niht,
Su thout meih Mich'l sog'n.
Der kennt die Stern, klah wöi grauß,
In Jakobsstoab, die Milchstrauß,
Die Venus, in Heerwog'n.

Woab'l: No, wenn er kennt die Stern z'samm
So mouß'r doch, kotz Sackerklam!
Ah ihr Bedeutung wiss'n.
Ah Jakobsstoab, ah Milchstrauß,
Du bist ah löigets Gallingaus!
Dös sog ih af meih G'wiss'n.

Greitla: Der Stern Woab'l, der bedeut, —
Doch sog's niht weiter und sei g'scheid,
Sunst sog ih dir nix meiher.
No korz, — der Stern der bedeut —
Daß alli Narr'n wär'n g'scheid!?
Und du haust ah die Eiher.

Die Egydienmesse in Nürnberg, im Monat September 1858.

Deiz dau mouß ahner naus gäih feih
Dau werd er Aug'n mach'n,
Vurs Spittlerthur in Gost'nhuf
Dau sicht mer freilih Sach'n.
Ah Volksfest is dau nix derged'n
Wos ahner dort koh alles sög'n,
Dös is goar niht zon b'schreib'n.

Gleih links vurn Thur, d'Menagerie
Döi Laiw'n, Bär'n, Aff'n,
Hyena, Tyger, Krokadill,
Wöi's Gott der Herr haut g'schaff'n.
Su wos dös sicht mer niht all' Tog,
Und kost an Sechser wöi ih sog;
Dös is meih Seil Sputt wolf'li.

Nau geg'nüber 's Aff'nhaus
Wenn döi sih produzöern,
Dau könnt' mer vur Verwunderung
Gleih sein Verstand verlöiern.
Dau reit'n ani af die Pfer'
Der führt als gnädier Herr dauher,
Der läßt sih 'n Schlepp nauchtrog'n.

Dort thena ah wöi graußi Herrn
On Tisch mit'nander speis'n,
Nau musizöern ah derzou
Dös is zon Auh'rnz'reiß'n.
Dort föiherns ganzi Schlacht'n af,
Und haua af anander naf
Mer mögt sih närrisch lach'n.

Gleih neb'n droh des Thöierhaus
Dau koh mer Schlanga sög'n,
Und Auttern, Vippern, dau senn höi,
Die unsern nix dergeg'n.
Su ah döi senn in Deutschland rar
's gibt wuhl höi manch's Exemplar
Doch niht von derer Gattung. —

Und döi lebending Bilder z'samm
Dort ba die Schneider d'rinna,
Döi Kunst und döi Mimik derzou
Döi werd mer niht leicht finna.

Und den Athlet'na dort ihr Kunst!
Dös is doch g'wieß ka blauer Dunst
Wos an döi alles weis'n.

Ah Panorama macht in Schluß
Und der grauß Ochs, der Schweizer,
Allah für su an Geg'nstoand
Dau git mer kah Neukreuzer,
On Panorama is nix g'lög'n,
Und graußi Ochs'n koh mer sög'n
Umsunst an ganz'n Bünd'l.

Kotz Dunner Stroahl! öiz hait ih bald
Die Reiterei vergess'n,
Döi woar doch ah su manch'n Herrn
Oft löiber als wos z'Ess'n.
Döi Madla, wöi döi reit'n kenna
Und wöi döi af ihr'n Gäul'n stenna
Dau thout des Herz an wack'ln.

Senn freilih af'n Karrosell
Su z'Noachts ah manchi g'ritt'n,
Mer söget's werlih niht d'rum oh,
Doch könnt' mers gleih on Ried'n.
Ah Wink, a Houster, nau woar's g'schög'n —
D'raf haut mer 's poarweis wandl'n sög'n
On ganz verschied'na Plätz'n.

Und Brautwörscht und Bodack'nnnd'l
Döi senn d'raus braut'n wuhrn,
Su viel, mer haits niht unterbroacht
Ih glab' in Spittlerthurn.
Dau hob ih Herrn g'sög'n derbei
Döi hob'ns poarweis ohna Schen
Gleih as der Pfanna g'freß'n.

Denn 's woar ah Haft'n Mensch'n d'raus
Z'moal Oab'nds zon derdrück'n,
Mer hait vur Hitz und ah vur Stab
Oft kenna fast derstick'n.
Dau hob'ns g'schria, g'lacht und g'sunga
Senn lusti und fidel rum g'sprunga,
Es haut sie kan's schenöirt.

Und Frauazimmer haut mer g'sög'n
Döi z'Noachts su rumma stenna,
Dau höut mer an verschlog'na Zwölfer
Für vull ohbringa kenna.
Und jungi Miadla haut mer g'sög'n
Ih bin oft g'stand'n ganz verlög'n,
Kam hintern Auher truck'n.

Döi Wörthslokalität'n z'samm
Vullpfropft bis on die Rinna,
Dau haut mer oft mit vieler Möih
Ka Plätzla kenna finna.

Denn drub'n von der Sau meintwög'n,
Senns g'setz'n ih hob's selber g'sög'n
Bis verri on die Sunna.

Dau haut mer feih kah Nauth niht g'spürt
Ka Noahrungslaußi Zeit'n, —
Ah jeder frißt und saft d'raf laus
Und glänzt vur Lust und Freud'n.
Ah Wirth der haut in aner Woch'n
Gleih dreizih Säu allah ner g'stoch'n,
Dau is doch g'fress'n wuhrn?

Allah der Zeit ihr Recht mouß g'schög'n
Wos koh mer weiter sog'n,
Hob selber manches Sechserla
Oft naus in Stern trog'n.
Drum, ner Egydi niht vergeß'n
Döi is höi unter all'n Mess'n,
Die schönst in ganz'n Jauh'r.

Der Jude von Schnaitach.

Ah Jud, der daß in Hopf'ng'schäft
Und manch'n andern Sach'n,
Su in der Welt rum hand'ln thout
Und thout su G'schäftla mach'n.

Der kummt ah oft af Nürnberg neih
Ih bild' mer ah woarum schoh eih,
Dort macht er Massematten.

Er is betucht, dau föhlt's g'rod niht
D'rum koann er ah wos waug'n,
Deiz woar er neulih wieder d'rinn
Thout dau und dort rum fraug'n.
Steigt durch die Gass'n kreuz ah quer
Dau kummt ah Bröifaustroger her
Und thout'n an Bröif zoustell'n.

Der-Bröif woar as Amerika
Er haut Verwandti d'rinna,
Der werd natürlih g'lös'n gleih
Wos soll mer sih lang b'sinna.
Er gaiht ganz langsam Schritt vur Schritt
Er sicht sein ag'na Schatt'n niht,
Er häiret niht des dunnern.

Af amoal staiht'n ah Haus in Wög
Dau woar ah Load'n d'rinna,
Der haut von Gloas ah Ausloag g'hat
Mer thout goar viel höi finna.
Deiz lößt'r g'rod ah Stell' mein'twög'n
Haut ganz vertöift in Bröif neihg'sög'n,
Pumps! hutzt'r in döi Ausloag.

Führt mit sein fetz'n Schöd'l gleih
Durch döia Toaf'ln durch,
Steckt mit'n G'sicht in Load'n d'rinn
Wöi in sein Nist der Stourch.
Deiz schreit'r: „Waih geschria, was is das? —
„Kairouscha helft! Das is keih G'spaß,
„Ich hab' mich bös gefangen." —

Deiz löst gleih alles z'samm und schreit
In Load'n mach'ns Lärma,
Der Mausch'l peppert dau vur Angst
Schreit: „Gott süll sich erbarma!" —
Deiz fall'ns übern Jud'n her
Der macht ah G'sicht als wöi ah Bär
Vörzk Gülda woar der Schoad'n.

Er haut sih wuhl vertefinöiert
Und haut noh hand'ln woll'n,
Allah mer nehmt kah Rücksicht dau
Er mouß in Schoad'n zoahl'n.
Deiz sagt der Jud: „Ich zahl' euch ja,
„Doch euch soll in Amerika
„Die Kria all' verreiß'n.

„Das is e theur's Stück Papier
„So wahr als ich thu leb'n,
„Keih so e Porto het gewiß
„Keih Gojem noch nicht geb'n.

„Allah was hilft's, mach ich mir Qual'n,
„Die Gojem müss'ns Porto zahl'n
„Ich helf mir mit'n Hopf'n.

„Ich färb' und misch' so gut ich kah
„Beschumle alle Bräuer,
„Ich geb' mein Hopf'n auf Kredit
„Dann zahlt man mir auch theuer.
„Vörzk Gülda; — Nuh was is der Mähr? —
„Die schlag ich in drei Tag ung'fähr,
„Heraus und hab' kein Schaden."

Su rennt'r fort in gräißt'n Zurn
Haut af'n Wög niht g'sög'n,
Patsch, stolpert er, und wöi der Blitz
Is er in D. . ck dort g'lög'n.
Nu sagt er: „Da hab' ich Respekt,
„Zuerst ins Glas und dann in D. . ck
„Nach Nürnberg geh' ich nemmer!"

Nürnberger Steckenpferde.

(Neueste Schwadron).

Ah jeder rejt' seih Steckapferd
Sagt unser sailier Grüb'l,
Doch wenn er's ner mit Ohstand reit
Su, daß mer hob'n koh ah Freud'
Nan hob ih's koann niht üb'l.

Wenn ober ahner reit'n thout
Und waß sein Gaul niht z'lenk'n,
Versteiht niht wüst, versteiht niht hott,
Reit bald in Schritt und bald in Trott
Ah su wos koann ahn kränk'n.

Reit mancher af die Aktia rum
Und thout sein Gaul forschöiern,
Treibt Göld z'samm, wos er treib'n koh
Und schleppt's hih zon der Eis'nboah
Su wos is zon krepöiern.

Dau kenn ih Leut' döi hob'n fast
Koann Batz'n in Vermög'n,
Döi löb'n von Almos'n ner
Und doch kummt's Göld zon Aktien her
Sie senn goar niht verlög'n.

Und manchi reit'n af'n Stoat
Su haut mer's noh niht g'sög'n,
Mer waß banoah öiz nemmer g'nau
Wer G'sell und Herr, wer Mad und Frau
On wos is dau wuhl g'lög'n? —

Sie sog'n wuhl der Zeitgeist bringt
Oeiz all' döi rar'n Sach'n,
Allah dös is ner ah leer's G'ried
Der Zeitgeist macht koann Unterschied
Den thena d'Leut blaus mach'n.

Die Bauwouth is öiz 's Steckapferr
Dau haut's an grauß'n Foad'n,
Wo ner ah Louch ah Winkl is
Dau baues öiz dös is ganz g'wieß
An Zinst neih oder an Load'n.

Nau reit'ns af'n Hauserlen rum
Döi möiß'n derfür schwitz'n,
Mouß mancher oft in schlechst'n Louch
Dau d'rüber werd der Teuf'l klug
Um dreiß'g, vörz'g Gülda sitz'n.

Meih Nachberi, döi reit an Gaul
Su werd's niht viel höi göb'n,
Döi reit af ihri Mad'n rum
Reit manches Ziel a Dutzet krumm
Su wauher ih thou löb'n.

Und fraugt mer wos die Ursach is
Nau thouts halt zou an soag'n:
„Die ah is dumm, die ah is faul,
„Die ander haut ah gottlaus Maul
„Und ahna thout ohtrog'n.“

Reit mancher Herr noh Oab'nds spöt
Fürs Thur ah wen'g spazöiern,
Er was die Fährt natürlih gout
Wou's halt su Räppla göb'n thout
Und thout sein Gaul forschöiern.

Nau reit'ns in die Oloag'n rum
Mer thout sih niht lang b'sinna,
Wous kenna ungenöiert seih
Ah Buschwerk, wou kah Mond scheint neih
Dort koh mer s'Facit finna.

Van Feuerwerk dau reit'ns schöi
Su hob' ih's noh niht g'sög'n,
Wenn ah a Lind'n brenna thet
Sie reit'n poarweis doch schöi stät
Sie senn goar niht verlög'n.

Die Hallerwies'n könnt' dau wuhl
In best'n Aufschluß göb'n,
Allah wos schert dös ander Leut
Der Mensch mouß hob'n doch a Freud' —
Ah jeder will ja löb'n.

Nau eirst bei der Lotterie
Dau git's verwög'ni Reiter,
Dau wenn mer sicht von weit'n zou
Wöi mancher ohna Rast und Rouh
Neih setzt und kummt niht weiter.

Dau reit'ns af'n Trambouch rum
Und thena Nummern b'stimma,
Nau wenn mer d'Lotterie thout zöig'n
Nau flouch'ns, daß sih die Balk'n böig'n,
Und kröig'n vur Angst des Grimma.

Und drunt af'n Bodack'nmark
Dau reit'n manchi rumma,
Dau reiß'ns sie's kotz flikerment!
Ananander orndlih as der Händ,
Mer mögt vur Zurn verkumma.

Die Mensch'n kröig'n nemmer g'noug
's läßt koanns des ander löb'n,
Tös waß der Bauer ohna Fraug
Natürlih richt sih der dernauch,
Und thout all's theurer göb'n.

Ih kenn ah Frau, döi reit an Gaul
An Goldfuchs ohna gleich'n,
Wou käm' denn der grauß Stoat wuhl her?
Wenn döi niht dös alt Schlitt'npfer
Su tätsch'ln thet und streich'n.

Dau werd die Woch'n dreimoal oft
Per Dampf af Förth noh g'ritt'n,
Dort haut mer schoh seih b'stimmt's Logie
Wous alli zwa nau Er und Sie
Halt mitananber — ried'n.

Und manchi reit'n wieder Gäul
Döi blaus zon Weibern springa,
Nau kröigt der Moh dervoh an Wink
Der kummt nau wöi der Blitz su g'schwink,
Thout d'Paterol mitbringa.

Nau soucht mer alli Wink'l aus
Mer mögt den Reiter kröig'n,
Bis daß'n endlih doch schöih stät
In blank'n Hemed untern Bett
Ganz sachta ferri zöig'n.

Deiz wär ih mit der Reiterei
Su weit am End' mein'twög'n,
Doch kröig ih noh ah Schwaderoh
Ih gieb mir Möih, su viel ih koh,
Nau soll'n Sie's wieder sög'n.

Der Wildschütz.

Ah Schoulmonarch, halt af an Durf
Es git oft närr'schi Sach'n,
Den thout amoal der Forstg'hilf dort
Ah oarblihs Stückla mach'n.

Die Körch'n von den Bauerndurf
Is af an Berg dort g'lög'n,
Der Schoulmast'r, der mouß dabei
Die Müßnerstell versög'n.

Er woar ah Freund ah von der Jagd
Streunt manch'n Toag d'raus rumma
Hast dös, ah su verstuhlets halt,
Haut er sih d'Freiheit g'numma.

Der Forstg'hilf merkt döS Ding schoh lang
Denkt, wart' dih will ih kröig'n,
Uud thout an g'schoss'na Hos'n dau
In Boalg runter zöig'n.

Und stopft'n recht schöi aus mit Heu
Und lacht derbei zon freck'n,
Und thout'n on der Körch'n z'Noachts
Dort ins Gebüsch neih steck'n.

Mer haut von Hoas'n weiter nix
Als Kupf und d'Löff'l g'sög'n,
Er is als wenn er schlauf'n thet
Dort iu Gebüsch d'rinn g'lög'n.

Der Schoulmaster geiht fröih dort naf
Thout in der Körch'n läut'n,
Und sicht von ung'fähr in Gebüsch
Den Hoas'n dort von weit'n.

Er staiht und traut sein Augna kahm
Gaiht noh ah Stückla weiter,
Nau ober wend er um und rennt
Su g'schwink als wöi ah Schneider.

Ins Urth noh und zon Schultes neih
Thout den sei Büchs'n hul'n,
Thouts load'n ner, su g'wink er koh
Und macht sih af die Suhl'n.

Gleih wöi der Blitz in Berg mit naf
Er kennt sih niht vur Freud'n,
Schleicht bis af zeha Schritt su hih
Nau bleibt'r stöih von weit'n.

Legt oh, und ziehlt, sei Herz dös thout
Schoh ganz vur Freud'n lach'n,
Und wöi er'n af'n Kurn haut
Pumps! läßt'r endlih krach'n.

Und schöißt in Hoas'n af'n Pilz
Daß d'Hauer derroh flöig'n,
Nau läft er hih und thout'n g'schwink
Van Löff'lna raus zöig'n.

Oeiz ober su an Schreck'n koh
Sih leicht kah Mensch niht denk'n,
In Hoas'n thout dau Darmslong
Des Heu zon Bauch raus henk'n.

Er staiht und klotzt als wöi ah Narr
Was niht, wos er soll mach'n,
Der Forstg'hilf sicht von weit'n zou
Und möcht' sih närrisch lach'n.

Der reißt vur Wouth in Hoas'n af
Und theut'n untersouch'n,
Doch wöi er nau des Inkreisch sicht
Dau fangt'r oh zon flouch'n.

Den Strach haut mir der Jäger g'spielt!
Denkt er, dau mouß ih schweig'n,
Und thout mit z'sammt der Büchs'n nauh
Neih in die Körch'n schleich'n.

Und haut des Joag'n gleih verredt
Su haut den dös verdross'n,
Daß er in Jauer a Toag ah haut
Kann Hoas'n meiher g'schoss'n.

Döi G'schicht is gleih verrauth'n wuhr'n
Dös läßt sih so leicht fass'n,
Und seit der Zeit dau thout mern öiz
In Hoasaschütz'n haß'n.

Der blaue Montag.

Gaih Görgla, Peiter, Stoff'l gaih
Mir mach'n heunt an Blaua,
Der Master, wenn's verrauth'n werd
Der werd uns schoh raus haua.

Su sagt letzthih a Schlossersg'sell
Zou seini drei Colleg'n,
Und spöter haut mers in der Stoadt
Schoh rum Fiackern sög'n.

Nau ober untern Spittlerthur
Dau fanges oh zon singa,
Daß jed'n der vorbei göih thout
Die Auern möcht'n z'springa.

Doch kam senns über der Bruck'n d'raus
Dau is die Angst schoh kumma,
Dau stenna schoh a Stücker drei
Döi's in Empfang hob'n g'numma.

Nau setzt sih ahner neih derzou
Mer derf ka Zeit niht spoar'n,
Su möiß'ns mit trutz dispatöiern
Af d'Polizeiwoach foahr'n.

Ihr Master haut die Ohzeig g'macht
Natürlih in Vertraua,
D'rum möiß'n döi in Brummstoall nauh
Dort halt'n ihr'n Blaua.

D'rum hand'l kahner wieder s'Gsetz
Ah suh wos thout nix taug'n,
Denn hint'n nauch kummt's gröi und blau
Und gelb an vur die Aug'n.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Druck von Knörr.

Wehefritz, Valentin

Gedichte in Nürnberger Mundart

Bd.: 1

Nürnberg (1858)